

Vortrag an den Ministerrat

Maßnahmen der Bundesregierung zur Verbesserung der Funktionalität des Schutzwaldes in Österreich (Aktionsprogramm Schutzwald: Neue Herausforderungen – Starke Antworten)

Der Erhalt und die Verbesserung der Schutzfunktion der Wälder ist seit Jahrzehnten eine zentrale Aufgabe der österreichischen Forstpolitik und der mit Abstand kostengünstigste Beitrag für die Bewohnbarkeit und Entwicklung der österreichischen Berggebiete. Viele der alpinen Täler und Flussräume in Österreich haben einen naturräumlich bedingten Wettbewerbsnachteil mit Auswirkungen auf den Wirtschaftsstandort, Industrie, Infrastruktur oder Tourismus, der in hohem Maße durch die ständige Gefährdung infolge Naturgefahren gegeben ist. Hierbei spielen Schutzwälder eine besondere Rolle: Als „grüne“, kostengünstig und nachhaltig wirkende Schutzinfrastruktur wird hier das breite Spektrum der Wirkungen des Waldes – wie Objektschutz, Retentionsraum, Standortschutz - insbesondere dem Schutz vor Bodenabtrag, Geröllbildung und Erosion, oder auch als Wasserspeicher und Luftfilter - besonders deutlich sichtbar.

Dieser Schutz ist allerdings keine Selbstverständlichkeit: Strukturelle Überalterung, erhöhte gesellschaftliche Nutzungsansprüche an den Wald, regional hoher Wildeinfluss und der Klimawandel belasten sein ökologisches Gleichgewicht stark und vermindern seine Funktionalität zum Objekt- und Standortschutz stark. In Österreich besteht auf einer Fläche von ca. 300.000 ha ein akuter Handlungsbedarf, um den dortigen Schutzwald auf seine unmittelbare Schutzfunktionalität zurückzuführen. Es braucht daher Maßnahmen, um eine Verbesserung des Schutzwaldzustandes in Österreich zu erreichen. Das Aktionsprogramm beschreibt die wichtigsten Maßnahmen und definiert „Leuchttürme“.

Ziele des Aktionsprogramms „Schutzwald“

Die Bundesregierung stellt mit dem vorliegenden Aktionsprogramm sicher, dass die „grüne Infrastruktur“ Wald – und insbesondere der Schutzwald – in Österreich weiter nachhaltigen Schutz gegenüber Naturgefahren und daraus resultierender Risiken bietet. Mit dem Aktionsprogramm der Bundesregierung soll Orientierung und Planbarkeit von Maßnahmen zur Erhaltung und dem Ausbau der Schutzfunktionalität der „grünen Infrastruktur Wald“ für

Bund, den Waldeigentümern und -bewirtschaftern aber auch der Gesellschaft erreicht werden. Im konkreten sind folgende Zielsetzungen wichtig:

- Rasche Wiederherstellung bzw. Ausbau der Schutzfunktionalität der Wälder in Österreich erreichen
- Verstärktes Bewusstsein dafür entwickeln, welche Leistungen der Wald zum Schutz des eigenen Eigentums und Lebensraums leistet und damit Begünstigte zu Beteiligten machen
- Schutzwälder werden klimafit und resilienter gegen biotische und abiotische Gefahren und deren Folgewirkungen
- Raumnutzungsansprüche an den Schutzwald sind nachhaltig und ausgewogen
- Maßnahmen im Schutzwald sind betriebswirtschaftlich attraktiv und gesellschaftlich anerkannt

Leitprinzipien und Meilensteine

Dass die Schutzwaldsituation in Österreich dringend verbessert gehört, hat viele Gründe und ist über Jahrzehnte gewachsen. Der Blick in die Vergangenheit löst aber nicht die Probleme von morgen. Vielmehr ist der Schulterschluss der Bundesregierung in dieser Frage ein Schritt hin zur nachhaltigen Lösung. Folgende Leitlinien wurden für die Umsetzung dieses Aktionsprogramms beschrieben:

- Im Schutzwald ist der Schutzzweck übergeordnet.
- Das Bewusstsein der Menschen für den Schutzwald muss gestärkt werden.
- Akteure, die den Nutzen haben, beteiligen sich angemessen an den Maßnahmen zur Sicherung des Schutzwaldes.
- Die Bewirtschaftung der Schutzwälder soll für Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer in Zukunft attraktiv sein.
- Schutzwald ist wertvoller Lebensraum für Pflanzen und Tiere.
- Forschung und Ausbildung erweitern die Wissensbasis für die notwendigen Anpassungen im Schutzwald.
- Nachhaltiges Schutzwaldmanagement erfordert gemeinsames Vorgehen aller Schutzwald-Akteure und eine sektorenübergreifende Politikabstimmung.
- Das Schutzwaldmanagement erfolgt effizient und wirkungsorientiert.
- Waldeigentum wird nicht in Frage gestellt.
- Auch über die Grenzen hinaus ist eine europäische Schutzwaldpolitik notwendig

Folgende Meilensteine sind im Aktionsprogramm definiert:

- **4 Zielkorridore geben die Marschrichtung vor**
- **10 „Leuchttürme“ mit 43 Aktionsfelder ebnen den Weg für eine strukturelle Verbesserung der Schutzfunktionalität unserer Wälder**
- **In der aktuellen Regierungsperiode sind 27 Meilensteine gesetzt, die einen erfolgreichen Fortschritt des Aktionsprogramms auch der Öffentlichkeit näherbringen sollen**
- **In den nächsten Jahren werden in über 1000 Projekten ca. 100 Mio. Euro in die Verbesserung der Schutzfunktionalität unserer Wälder aus Bundesmitteln investiert, die Bedeckung ist aus den derzeitigen Mitteln des Katastrophenfonds gegeben**
- **1 Mio. Euro dieser Bundesmittel werden für Forschungszwecke – Zielgerichtet auf dem Schutzwald – bereitgestellt**

Inhaltlich lässt sich beispielhaft zusammenfassen:

- **Rechtssicherheit gibt Planungssicherheit gibt Wirtschaftssicherheit:** Mit einer bundeseinheitlichen Darstellung von Schutzwaldflächen in Österreich wird dem Waldeigentümer die Verpflichtung abgenommen, selbst für die Einstufung seines Grundeigentums als „Schutzwald“ zu sorgen. Damit wird Rechtsicherheit für den Grundeigentümer erreicht, was als Beitrag zur Deregulierung und Digitalisierung angesehen werden kann.
- **Handlungsbedarf sichtbar machen:** Mit einer zwischen Bund und den Ländern abgestimmten Priorisierung der Schutzwaldflächen mit erhöhtem Sanierungsbedarf kann der erforderliche Handlungsbedarf effektiv gelenkt werden.
- **Bundesweite Waldtypisierung erreicht:** Der Bund unterstützt die Länder in der Umsetzung einer bundesweiten Waldtypisierung auf Schutzwaldflächen unter Berücksichtigung des Klimawandels und ermöglicht somit den Waldeigentümern, ein auf ihren Standort abgestimmtes Behandlungskonzept für den Schutzwald zu entwickeln.
- **Planungseinheiten regionalisieren:** Den Schutzwald als Regionalthema positionieren, in dem größere Planungseinheiten (Gemeinde, Talschaft) durch eine angepasste Beratungsleistung freiwillig als Integralplanung angeboten werden. Weiter soll mit der Möglichkeit der Umsetzung der Maßnahmen in Gemeinschaftsprojekten mit umfassenden Forstservice (Beratung, Organisation Holzernte, Organisation Holzverkauf) ein möglichst über Gemeindegrenzen übergreifenden Umsetzungserfolg erreicht werden und damit den Aufwand für den Einzelnen zu verringern.
- **Raumplanungsagenden integrieren:** Die Verschränkung der lebensraumorientierten und wildökologischen Raumplanung mit Aspekten des Naturgefahrenmanagements, der allgemeinen sowie forstlichen Raumplanung, Biodiversität, Tourismus und

Betriebswirtschaft ist sektorenübergreifend abgestimmt und wird von Planungsträgern der Gebietskörperschaften uneingeschränkt angewendet.

- **Solidarität fördern:** Rahmenbedingungen für Kooperationsformen der Schutzwaldpflege zwischen Waldeigentümer und Begünstigten (wie z.B. Genossenschaften, Verbände, Vertragsschutzwald) schaffen und auf lokaler/regionaler Ebene fördern und forcieren.
- **Innovationspotentiale nützen:** Potenziale in Forschung, Innovation und Monitoring werden stärker strukturell unterstützt und ausgeschöpft – wie z.B. im Bereich Fernerkundungsdaten (Big Data), Digitalisierungsmöglichkeiten, Folgeabschätzungen von Extremwetterereignissen (Klimaszenarien) sowie Technologisierung der Holzernte und Wertschöpfungskette im Schutzwald.
- **Schutzwald im Bewusstsein der Gesellschaft:** Informationen über den Schutzwald und seiner Leistungen für die Gesellschaft in Österreich werden sowohl bundesweit als auch regionen-spezifisch erstellt und vielfältig verteilt (Broschüren, Web-Auftritt, Social Media)

Der weitere Prozess:

Das vorliegende Aktionsprogramm „Schutzwald: Neue Herausforderungen – Starke Antworten“ ist dabei als Beginn für einen langfristigen Prozess zu verstehen. Es setzt den Startschuss für eine konsequente Verbesserung und Weiterentwicklung der Schutzfunktionalität unserer Wälder. Viele Maßnahmen bedürfen der Konkretisierung und näheren Ausgestaltung – auch weil damit die Interessen der Länder, der Gemeinden aber auch der Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer oder auch der Gesellschaft insgesamt betroffen sind. Damit zusammenhängende und allfällige Kosten sind vom einbringenden Ressort aus dessen laufenden Budget zu bedecken.

Ich stelle daher den

Antrag,

die Bundesregierung wolle das beschriebene Aktionsprogramm „Schutzwald: Neue Herausforderungen – Starke Antworten“ zustimmend zur Kenntnis nehmen.

22. Mai 2019

Elisabeth Köstinger
Bundesministerin